

KONZEPTION

Krippe Barum
Schulstraße 3
21357 Barum

Telefon 04133 / 4040126

Email: krippe.barum@bardowick.de

Träger: Samtgemeinde Bardowick



Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeige mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es allein tun.
Hab Geduld meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.

(Maria Montessori)

Unser Team



Foto: Ulrike Schmock

Karen Kikol

Nadine Gebenus-Külper

Arianne Zanotti

Ronja Fiedler

Arianne Zanotti:

- Krippenleitung
- Fachkraft für Kleinstkindpädagogik
- staatlich geprüfte Erzieherin
- Fachkraft für Sprachbildung und Sprachförderung
- Qualitätsmanager nach „Quecc“

Karen Kikol:

- staatlich geprüfte Erzieherin
- Fachkraft für Kleinstkindpädagogik

Nadine Gebenus-Külper:

- staatlich geprüfte Sozialassistentin

Ronja Fiedler

- staatlich geprüfte Erzieherin

Des Weiteren wird unser Team durch unserer Hauswirtschaftskraft und unserer Reinigungskraft unterstützt.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Unser gesetzlicher Auftrag	4
Unser Leitgedanke	4
Unsere pädagogischen Ziele	5
Rolle der pädagogischen Fachkräfte	6
Bedürfnisse von Krippenkindern	6
Bildungsziele	7
Rahmenbedingungen	7
○ Organisatorisches	7
○ Räumlichkeiten	7
○ Aufnahmekriterien	8
○ Tagesablauf	9
Unser pädagogischer Ansatz	9
○ Bewegung	10
○ Musik	11
Eingewöhnung	11
Sauberkeitserziehung	12
Krankheit	13
Beobachtung und Dokumentation	13
Elternarbeit	13
Übergang von der Krippe in den Kindergarten	14
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	15
Fortbildung & Weiterbildung	15
Qualitätssicherung und -entwicklung	15
Beschwerdemanagement	16
Öffentlichkeitsarbeit	16
Schlusswort	16

Vorwort

Diese Konzeption dient als Richtlinie unserer pädagogischen Arbeit in der Kinderkrippe Barum. Sie wurde in Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitern entwickelt und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Da die pädagogische Arbeit mit Kleinstkindern einem ständigen Wandel unterliegt wird diese Konzeption ständig von uns überarbeitet und fortgeschrieben.

Die Konzeption informiert über unsere Ziele in der Arbeit mit Kindern und ermöglicht es uns, unsere Arbeit zu reflektieren.

Diese Konzeption wurde nicht nur für Mitarbeiter und Eltern verfasst, sondern für jeden, der sich über unsere Arbeit informieren möchte, z.B. Mitarbeiter anderer Einrichtungen, Träger und Behörden, Schüler und Lehrer pädagogischer Fachschulen und allen anderen Interessierten.

Unser gesetzlicher Auftrag

Im § 2 des niedersächsischen Kindertagesstätten Gesetzes ist der gesetzliche Auftrag von Kindertagesstätten festgeschrieben. Sie dienen der Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern und sollen insbesondere

- Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken
- Sie in sozial verantwortliches Handeln einführen
- Eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen ihrer Möglichkeiten eröffnen
- Die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern
- Den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen fördern
- Die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern
- Den Umgang von behinderten und nicht behinderten Kindern sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern

Die Umsetzung dieser Punkte finden sich in unserer gesamten Arbeit wieder.

Unser Leitgedanke

Das Wohl des Kindes steht für uns an erster Stelle. Unsere Krippe ist ein Ort, an dem jedes Kind den individuellen Rahmen für seine Entwicklung bekommt. Jedes Kind ist wichtig und wird von uns wertschätzend behandelt.

Wir gehen mit den Eltern unserer Kinder eine „Erziehungs- und Bildungspartnerschaft“ ein. Die Hauptverantwortung für die Erziehung und Bildung des Kindes liegt bei den Eltern. Wir in unserer Einrichtung wertschätzen die elterliche Kompetenz, nehmen ihre Anliegen ernst und unterstützen sie in allen Erziehungsbelangen.

Der „rote Faden“ unserer Arbeit ist der niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung.

Unsere pädagogischen Ziele

Unser wichtigstes Ziel ist es, den Kindern Raum und Zeit zu geben, ihre Welt selbst zu entdecken. Wir gestalten die Räumlichkeiten und den Krippenalltag so, dass die Kinder mit Freude zu uns kommen und sich geborgen fühlen. Wir verstehen uns als eine Gemeinschaft, in der jedes Mitglied als eigenständige Person (mit Stärken und Schwächen) ernstgenommen wird. Jeder hat ein Recht darauf, seine Wünsche in die Gestaltung des Alltags einfließen zu lassen.

Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe! Unsere Räume sind kindgerecht gestaltet, haben Aufforderungscharakter und ermutigen die Kinder zum selbständigen Handeln und Ausprobieren.

Wir beobachten die Kinder genau und sind dadurch in der Lage, ihre Entwicklungsschritte wahrzunehmen. Auf der Grundlage dieser Beobachtungen, wählen wir gezielte Spiel- und Förderangebote aus und regen die Kinder zu eigenständigem Handeln an. Denn alle Erfahrungen und Tätigkeiten, die das Kind nicht selbst "getan" und "begriffen" hat, werden vom Kind nicht verinnerlicht.

Weitere Ziele sind:

- Partizipation: Selbständigkeit der Kinder in alltäglichen Dingen (An- und Ausziehen, altersentsprechende Entscheidungen treffen dürfen usw.)
- Angebote und Förderung, bei denen die Kinder alle ihre Sinne einsetzen (Wahrnehmungsspiele wie Stecken, Kneten, Hör- und Fühlspiele usw.)
- Alltagsintegrierte Sprachförderung der Kinder durch (Fingerspiele, Bilderbücher, Lieder, Sprechreime usw.)
- Die Kinder erleben sich als Mitglied der Gruppe, lernen aber auch, dass sie als individuelle Person gesehen werden
- Die Kinder lernen, Rücksicht auf andere zu nehmen (abwechseln, teilen, warten usw.)
- Die Kinder lernen, dass sie Konflikte friedlich lösen können
- Der Bewegungsfreude der Kinder wird Raum und Zeit gegeben
- Grenzen setzen (gibt Sicherheit und Vertrauen, vermeidet Unsicherheit und Ängste)
- Strukturen schaffen (ein fester Tagesablauf hilft den Kindern sich zu orientieren)

Eine vertrauensvolle Elternarbeit ist ebenfalls ein wichtiges Ziel in unserer Krippe. Alle Eltern werden, genau wie die Kinder, von uns wertgeschätzt. Wir haben immer ein offenes Ohr und stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Nur wenn wir die Lebensumstände des Kindes kennen, können wir angemessen auf das Verhalten des Kindes reagieren. Konstruktive Zusammenarbeit schafft ein entspanntes und vertrauensvolles Klima in der Krippe und dieses wirkt sich auf das Wohlbefinden aller aus.

Unsere Arbeit ist transparent!

Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Wir als Krippenmitarbeiterinnen sind die „Fachfrau in allen Belangen für Kinder und Eltern“.

Für die Kinder sind wir Kuschel- und Trostpartner, Vorleserin, die beste Aufräumerin der Welt, die beste Baustein-Turmbauerin, Spielpartner, Einschlafhilfe, Vorbild in allen Bereichen (Sprache, Verhalten, Konfliktlösung) und vieles mehr.

Für die Eltern sind wir die Ansprechpartner in allen Belangen, die ihre Kinder und die Organisation der Krippe betreffen.

Fähigkeiten, die das pädagogische Personal in der Krippe haben muss:

- Authentizität
- Freude an der Arbeit mit Kindern und Eltern
- Belastbarkeit
- Teamfähigkeit
- Durchsetzungsvermögen
- Motivation
- Vorbild sein
- Offenheit
- Empathie

Bedürfnisse von Krippenkindern

- Geborgenheit
- Anregungsreiche Räume und Spielangebote
- Raum für Kreativität
- Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten
- Respektvolle Sauberkeitserziehung
- Bewegung in der Natur, auf dem Spielplatz und im Garten
- Klare Orientierung durch Strukturen im Tagesablauf
- Beständige Bezugs- und Betreuungspersonen
- Geduld, Zeit, Vertrauen und Zuneigung der Bezugsperson/en
- Raum für Bewegung
- Zeit für ihre ganz persönliche Entwicklung
- Experimentieren können und dadurch verstehen
- Eigene Fähig- und Fertigkeiten erkennen
- Gemeinsam mit anderen spielen
- Erwachsene, die sie ernst nehmen
- Raum und Zeit ihre eigene Welt zu erobern
- Grenzen

Bildungsziele

Der Bildungsauftrag der niedersächsischen Kindertagesstätten ist im „Orientierungsplan für Erziehung und Bildung“ seit 2005 festgeschrieben. Unser Konzept haben wir nach diesem Bildungsplan ausgerichtet.

Der Orientierungsplan beschreibt die folgenden Bildungsziele in Lernbereichen, die in unsere tägliche Arbeit eingebunden sind.

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
- Körper- Bewegung- Gesundheit
- Kommunikation, Sprache und Sprechen
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Natur und Lebenswelt
- Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Rahmenbedingungen

Organisatorisches

Unsere Krippe hat am 1. Februar 2013 den Betrieb aufgenommen.

Der Träger ist die Samtgemeinde Bardowick.

- In der Krippe können maximal 15 Kinder im Alter von 1- 3 Jahren betreut werden.
- Die Betreuungsplätze reduzieren sich auf 12, wenn mehr als 7 Kinder unter zwei Jahren alt sind (Kindertagesstätten Gesetz § 2).
- Die Kernbetreuungszeit ist von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr.
- Zusätzlich kann ein Frühdienst (7.30 Uhr - 8.00 Uhr) und ein
- Spätdienst (14.00 Uhr - 14.30 Uhr) und (14.30 Uhr- 15.00 Uhr) in Anspruch genommen werden.
- Schließzeiten im Sommer/ zwischen den Jahren
- 3 Studientage im Jahr

Die Angaben bezüglich der Öffnungszeiten sind unter Vorbehalt. Änderungen sind entsprechend der Satzung möglich.

Räumlichkeiten

Unsere Krippe verfügt über einen gefliesten Eingangsbereich mit Garderobe und Eigentumsfächern für die Kinder. Eine Elternecke mit einem gemütlichen Sessel vervollständigt die Einrichtung dieses Raumes. Ein digitaler Bilderrahmen, auf dem die aktuellsten Fotos unserer Aktivitäten zu sehen sind, zeigt Eltern und Kindern, was wir erlebt haben.

Der große helle Gruppenraum ist mit Linoleum ausgelegt und in verschiedene Bildungsbereiche aufgeteilt.

Im Eingangsbereich unseres Gruppenraumes befindet sich unsere Küche, diese ist mit einem Raumteiler vom Gruppenraum abgegrenzt. Durch diesen Raumteiler können die Kinder hindurch krabbeln und sich im Spiegel betrachten. An der Außenseite des Raumteilers befindet sich unsere Familiengalerie, wo jedes Kind ein Foto seiner Familie vorfindet. Die Tische werden neben den Mahlzeiten auch zum Malen, Basteln, zum Puzzeln und für Wahrnehmungsangebote genutzt.

Im Spiel- und Baubereich liegt ein großer Teppich, auf dem die Kinder mit den Baufahrzeugen, Treckern und Holzbausteinen ihre Kreativität ausleben können.

Eine Kuschecke unter unserer Hochebene, bestehend aus einer großen Matte, vielen Kissen, Kuscheltieren und indirekter Beleuchtung bietet Platz zum Ausruhen, Lesen und Kuscheln. Auf dem oberen Teil unserer Hochebene können die Kinder sich im Rollenspiel entfalten. Eine Puppenecke und eine Kinderküche geben hierfür die Möglichkeit.

Unsere Lesecke lädt mit einem gemütlichen Kindersofa zum faulenzen, Geschichten zu lesen, Bilderbücher betrachten und dem Kennenlernen von Buchstaben und Schriftsprache (Literacy) ein.

Ein weiterer Bestandteil unseres Gruppenraums ist der Kreativbereich, hier findet man unsere Kunstgalerie, wo wir Kunstwerke der Kinder für alle sichtbar aufhängen können. Eine Forscherecke mit der Möglichkeit für kleine Experimente mit Zeit, Zahlen und Naturwissenschaften regt die Neugier der kleinen an.

Im Schlafrum befindet sich eine Hochebene mit Höhlen und Schlafplätzen. Bei Bedarf wird dieser Raum für ruhige Entspannungs- oder Leseangebote genutzt. Zum Mittagschlaf können die Fenster abgedunkelt werden.

Der Waschraum ist mit rutschhemmenden Fliesen ausgestattet. Die Waschbecken und Spiegel befinden sich in kindgerechter Höhe. Zwei Krippentoiletten, eine Personaltoilette und ein Wickeltisch vervollständigen die Einrichtung. Die Dusche mit erhöhter Duschwanne bietet die Möglichkeit, das Element Wasser kennenzulernen.

Das Außengelände ist eingezäunt, vom benachbarten Kindergartengelände getrennt und besteht vorwiegend aus Rasenflächen. Durch verschiedene Ebenen bietet der Garten Bewegung wie Hinunterkugeln und Wettlaufen an. Ein gepflasterter Bereich für die Fahrzeuge, ein Indianertipi, ein kleines Spielhaus, ein Fühlpfad aus Autoreifen und eine große Sandkiste sind ebenfalls vorhanden. Sehr beliebt ist unser kleinkindgerechtes Türmchen, welches spielerisch Treppenstufen mit einer Rutsche vereint

Aufnahmekriterien

Die Aufnahmekriterien entnehmen Sie bitte unserer Satzung oder unseren Anmeldeformularen (direkt in der Krippe oder in der Samtgemeinde Bardowick erhältlich).

Tagesablauf

7.30 bis 8.30 Uhr:

Wir kommen alle an. Tür- und Angelgespräche bilden die Basis für einen guten Start in den Tag. Für die Kinder beginnt der Tag mit Kuscheln, Spielen und Lesen.

8.30 Uhr:

Wir bitten darum, dass alle Kinder bis jetzt gebracht worden sind, denn nun beginnt unser Ritual des Morgenkreises. Wir begrüßen uns mit einem Lied, schauen, ob alle da sind und besprechen die Aktivitäten und Besonderheiten des Tages.

Im Anschluss wird gefrühstückt.

Rituale sind wichtige Orientierungspunkte für die Kinder im Tagesablauf. Der Morgenkreis hat daher eine wichtige Bedeutung für sie. Wir bitten daher bei Verspätung mit den Kindern im Eingangsbereich zu warten, bis wir zum Frühstück übergehen.

9.00 bis 11.00 Uhr:

Jetzt ist die Zeit für Freispiel und pädagogische Angebote. Wann immer es das Wetter zulässt, sind wir an der frischen Luft und erkunden bei Spaziergängen die nähere Umgebung oder bleiben in unserem Garten.

11.15 bis 12.00 Uhr:

Nun findet unser Mittagessen und die Vorbereitungen für den Mittagsschlaf statt.

12.00 bis 13.30 Uhr:

Mittagsschlaf

13.30 Uhr:

Die Kinder werden geweckt, gewickelt und angezogen. Jetzt ist noch Zeit zum Kuscheln und leisem Spielen.

14.00 Uhr.

Die Eltern kommen und holen ihre Kinder ab.

14.00 bis 15.00 Uhr:

Im Spätdienst gibt es einen kleinen Nachmittagssnack und gleitende Abholzeiten.

Das Bringen und Abholen der Kinder muss im zeitlichen Rahmen der gebuchten Betreuungszeiten stattfinden. Bitte planen Sie daher ausreichend Zeit für das An- und Ausziehen der Kinder und ggfs. ausführlichere Übergangsgespräche mit ein.

Unser pädagogischer Ansatz

Unsere Krippe ist ein Ort zum Spielen und Lernen. Kleine Kinder sind die besten Lerner der Welt. Sie sind „Forscher in Windeln“. Nie wieder ist ein Mensch so offen, kreativ und neugierig wie in den ersten Lebensjahren. Wir geben den Kindern Raum, die Welt selbst zu entdecken.

Pädagogischer Ansatz ist der „situationsorientierte Ansatz“, indem die ganzheitliche Entwicklung des Kindes im Mittelpunkt steht. Die Kinder bringen ihre Bedürfnisse, Interessen und Erfahrungen

aktiv in den Tagesablauf ein und leben sie aus. Ausgangspunkt sind dabei immer die aktuellen und realen Lebenssituationen der Kinder.

Die Ziele des Situationsansatzes sind:

- Autonomie (Eigenständigkeit und Selbstbestimmung)
- Solidarität (gegenseitiges Miteinander)
- Selbstkompetenz (eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten werden gestärkt und gefördert)

Der situationsorientierte Ansatz bietet uns die Möglichkeit für „Miniprojekte“ (längerfristig geplantes, kindorientiertes Lernunternehmen). Dabei werden alle Sinne der Kinder gefördert und die Kinder bekommen die Möglichkeit zum Erforschen und Experimentieren.

Wir sind Entwicklungsbegleiter der Kinder. Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Handlungsfähigkeit zu fördern, um sich selbst und andere in ihrer Persönlichkeit mit allen Stärken und Schwächen zu akzeptieren. Um dieses zu erreichen, orientieren wir uns an den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder und gehen vom individuellen Entwicklungsstand aus und fördern.

Wir helfen den Kindern sich zu orientieren, indem wir den Alltag durch Rituale und Strukturen ordnen. Für einen harmonischen Krippenalltag sind Regeln und Grenzen sehr wichtig. Regeln geben den Kindern Sicherheit, vermeiden Ängste und geben Vertrauen. Regeln sind nicht beengend, sondern helfen den Kindern, mit der ihnen zugestandenen Freiheit selbstverantwortlich umzugehen. Diese Regeln sind nicht für immer festgeschrieben, sondern werden immer überprüft und gegebenenfalls mit den Kindern zusammen verändert. Es gibt aber auch Regeln, die zum Wohl des Kindes für immer Bestand haben.

Respekt vor der Individualität des Kindes ist ein MUSS in unserer pädagogischen Arbeit. Wir beobachten jedes Kind und erkennen dadurch, wie wir seine Entwicklung fördern können. Wir gestalten Spiel- und Erlebnissräume, in denen die Kinder aktiv handelnd ihre Erfahrungen machen und sich ausprobieren können.

Durch die entstandene Gemeinschaft in der Gruppe können die Kinder voneinander lernen. Wir gestalten den Alltag, den die Kinder als Gemeinschaft erleben können. Wir geben auch genug Freiraum, um das individuelle Handeln der Kinder nicht einzuschränken.

Daher haben Kinder das Recht, das Gruppengeschehen aktiv mitzugestalten. Sie äußern Wünsche und Ideen und wir als Pädagogen integrieren sie in den Alltag. Partizipation ist ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit.

Wir sind auf Augenhöhe mit den Kindern und wollen verstehen, wo ihr Interesse liegt und was sie bewegt.

Bewegung

Ein Schwerpunkt in unserer Arbeit ist das Bewegungsangebot für die Kinder. Wir möchten durch unsere Arbeit einen Ausgleich zu der heutigen, durch digitale Medien geprägten Gesellschaft schaffen.

Bewegung ist ein elementares Grundbedürfnis der Kinder und bildet die Grundlage für die feinmotorische Entwicklung. Kinder lernen durch Bewegung viel über sich selbst. Sie lernen, sich

selbst einzuschätzen und sich mutig neuen Herausforderungen zu stellen. Sie probieren sich aus und entwickeln so die Voraussetzung für eigene Sicherheit und Selbstvertrauen.

Kinder erschließen sich durch Bewegung die Welt und drücken dabei ihre Gefühle aus. Bewegte Kinder sind immer auch beteiligte Kinder. Ihre Gedanken und Gefühle sind auf eine Tätigkeit ausgerichtet und die Bewegung macht sie sichtbar. Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang, den sie ausleben wollen.

Wir greifen dieses kindliche Bedürfnis auf und gestalten das Gruppengeschehen dementsprechend. Der Gruppenraum und der Flur bieten hier Raum für Bewegung.

Das Außengelände verfügt, wie unter „Räumlichkeiten“ erwähnt, über eine große grasbewachsene Fläche mit unterschiedlichen Ebenen. Diese seichten Höhenunterschiede nutzen die Kinder gerne zur Bewegung. Wie zum Beispiel durch Hinaufkrabbeln und Hinunterkugeln, als Geländestrecke für Fahrzeuge, oder auch als Rodelbahn. Unser Krippenturm lässt die Kinder spielerisch ihre Grobmotorik und Gleichgewicht üben, in dem sie Treppen steigen und rutschen. Durch die Fallschutzfläche erfahren die Kinder auch die Unebenheiten und Schwierigkeiten, die das Element „Sand“ mit sich bringen kann.

Wir besitzen zwei Krippenbusse (Kinderkarren), indem jeweils 6 Kinder Platz finden. Mit diesen Bussen erkunden wir die Umgebung von Barum. Die Feldmark und der Wald laden zum Spaziergehen ein. Der Barumer Wochenmarkt ist ein beliebtes Ausflugsziel. Verschiedene Bauernhöfe können besucht werden.

Einmal wöchentlich haben wir die Möglichkeit, die Schulsporthalle im Nebengebäude zu nutzen. In der Halle haben wir die Möglichkeit Sportgeräte und andere Materialien zu verwenden, die in unserem Gruppenraum keinen Platz finden.

So können die Kinder ihre Motorik auf unterschiedlichste Art und Weise ausprobieren und erweitern. Die räumlichen Gegebenheiten und die Akustik der Halle bieten den Kindern viele Impulse im Bereich der Bewegung und der Wahrnehmung, die den Kindern in häuslicher Umgebung nicht gegeben sind.

Musik

Musik ist ein fester Bestandteil unserer täglichen Arbeit und ist bspw. nicht nur in Ritualen und Schlüsselsituationen wieder zu finden. Unser Morgenkreis, das Aufräumen und die Mahlzeiten werden durch Lieder und Reime begleitet. Als Materialien stehen Perkussionsinstrumente wie Rasseln, Klanghölzer, Glockenstäbe etc. für alle Kinder zur Verfügung. Es finden geplante und situationsorientierte Musikangebote wie z.B. musikbegleitete Bewegungsspiele, Rhythmik-Übungen und das Singen von Kinderliedern statt.

Eingewöhnung

Zeit, Geduld und Verständnis aller Beteiligten sind Voraussetzung für eine gelungene Eingewöhnung!

Unsere Krippe orientiert sich am Berliner Eingewöhnungsmodell nach infans (Institut für angewandte Sozialforschung/frühe Kindheit e.V.), einem Modell, welches bundesweit Anerkennung findet und in vielen Krippen mit Erfolg praktiziert wird.

Die Eingewöhnung ist in 3 Phasen gegliedert:

- Grundphase
- Stabilisierungsphase
- Schlussphase

Die Grundphase:

Die Grundphase dauert in der Regel 3 Tage. Der Besuch der Krippe sollte am ersten Tag nicht länger als 1 Stunde dauern.

Mutter oder Vater bleiben mit dem Kind zusammen im Gruppenraum, das Kind soll sich erste Vertrautheit mit dem neuen Ort und seiner zukünftigen Erzieherin aneignen.

Die Aufgabe der Eltern ist es, der "sichere Hafen" für ihr Kind zu sein. Das bedeutet, dass die Eltern zwar passiv aber aufmerksam gegenüber ihrem Kind verhalten.

Das Kind hat das Gefühl, dass die Aufmerksamkeit der Mutter oder des Vaters bei ihm bleibt. Während dieser Zeit erlebt es, wie es vorsichtig Kontakt zu anderen Kindern aufnimmt. Jedes Kind hat dabei sein eigenes Tempo und es wird nicht gedrängt.

Am 3.- 4. Tag findet der erste Trennungsversuch statt. Das Elternteil verabschiedet sich von dem Kind und verlässt den Raum, jedoch nicht das Gebäude/ nach Absprache nicht das Grundstück. An der Reaktion des Kindes wird bemessen, wie lange die Trennungsphase ausgedehnt wird (2 bis maximal 60 Minuten).

Die Stabilisierungsphase:

Wenn das Kind die Trennung akzeptiert, werden sich Mutter oder Vater von nun an wirklich von dem Kind verabschieden und die Dauer der Abwesenheit wird nun immer weiter ausgedehnt.

Wichtig ist, dass sich die Eltern immer von dem Kind verabschieden und evtl. auch ein gemeinsames Abschiedsritual entwickeln.

In dieser Zeit können sich Mutter oder Vater immer mehr zurück und fassen der Erzieherin die Möglichkeit, auf die Signale des Kindes zu reagieren. So können Kind und Erzieherin langsam eine verlässliche Beziehung aufbauen.

Auch die Pflegeroutinen (Windeln und Füttern) werden jetzt von der Erzieherin übernommen.

Die Schlussphase:

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind seine Erzieherin als "sichere Basis" anerkennt und sich von ihr trösten lässt.

Die Eltern sollten weiterhin für die Erzieher telefonisch gut zu erreichen sind und das Kind bei Bedarf abholen.

Die gesamte Eingewöhnung kann 3 bis 6 Wochen in Anspruch nehmen, bei einigen Kindern dauert sie etwas länger oder selten kürzer.

Zeit, Geduld und Verständnis aller Beteiligten sind die Voraussetzung für eine gelungene Eingewöhnung.

Sauberkeitserziehung

Den Zeitpunkt des Sauberwerdens bestimmt jedes Kind allein und wird auf diesem Weg von uns unterstützt. Wir tun den Kindern einen großen Gefallen, wenn wir beim Trockenwerden geduldig sind und verzichten dabei auf jeglichen „Druck“.

Verschiedene Studien haben gezeigt, dass das Üben des Toilettengangs keinen Einfluss auf den Zeitpunkt des Trockenwerdens hat. Für das Trockenwerden sind einige physische Voraussetzungen des Kindes notwendig. Die Kinder brauchen ein Zeitgefühl und müssen verstehen, dass das Druckgefühl in ihrem Bauch oder auf der Blase mit ihren Ausscheidungen zusammenhängt.

Die Kontrolle des „großen Geschäftes“ ist zunächst leichter zu erlernen, denn die vorangegangenen Signale sind deutlicher.

18. bis 24. Monat:	Dem Kind werden die Anzeichen zur Blasen- und Darmentleerung immer bewusster.
Ende des 24. Monats:	Das Kind hat seinen Blasenschließmuskel und die Darmentleerung unter Kontrolle. Es kann die zunehmende Blasenfüllung sowie den Darmdruck spüren.
Ca. Ende des 30. Monats:	Das Interesse des Kindes am selbstständigen Toilettengang sollte geweckt sein und unterstützt werden.

Krankheit

Bitte denken Sie als Eltern daran, dass ein krankes Kind viel Ruhe und die Fürsorge der Eltern benötigt. Ein krankes Kind gehört grundsätzlich nicht in die Krippe. Nicht nur wegen der Ansteckungsgefahr für die anderen Kinder und des Personals, sondern auch zum Wohl des Kindes. Kinder mit ansteckenden Erkrankungen (Grippe, Durchfall etc.) und/oder Fieber ab einer Temperatur von 38° C sollen deshalb zu Hause bleiben und erst nach Überstehen der Erkrankung bzw. nach zwei symptomfreien Tagen (48 Stunden) die Krippe wieder besuchen.

Tritt eine Erkrankung des Kindes während des Krippenaufenthaltes auf, werden die Eltern sofort benachrichtigt.

Die Eltern sind dann verpflichtet, das Kind unverzüglich abzuholen.

Beobachtung und Dokumentation

Um die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu fördern, wird jedes Kind gezielt beobachtet. Diese Beobachtungen finden im Hinblick auf sein Verhalten, Sprache, Bewegung, Motorik im Freispiel und bei begleiteten Angeboten statt.

Dieses genaue Beobachten dient einerseits als Grundvoraussetzung für das Festhalten der individuellen Entwicklungsschritte des Kindes und andererseits gewinnen wir so konkrete Anhaltspunkte für unser pädagogisches Handeln.

Diese Beobachtungen werden in Dokumentationsbögen schriftlich festgehalten und mit den Eltern in regelmäßigen Entwicklungsgesprächen besprochen.

Eine weitere Form der Dokumentation bildet das Portfolio. Dies ist ein Ordner, der für jedes Kind von uns angelegt wird. In diesem Ordner werden individuelle Erlebnisse sowie Gruppenaktivitäten festgehalten und mit Fotos des Kindes ergänzt.

Alle „Werke“ des Kindes ergänzen diese Sammlung. Das Portfolio bleibt im Besitz des Kindes und begleitet es durch seine ganze Krippenzeit und wird als Erinnerung beim Abschied mit nach Hause genommen

Elternarbeit

Eltern sind die Fachleute für ihre Kinder. Wir gehen mit den Eltern eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ein, denn ohne Eltern geht es nicht.

Die Familie bietet dem Kind eine sichere Basis. Dort werden wichtige Grundsteine für die Entwicklung des Kindes gelegt. In unserer pädagogischen Arbeit knüpfen wir an diese Erfahrungen des Kindes an und erweitern diesen Erfahrungshorizont.

Wir wertschätzen diese elterliche Kompetenz und unterstützen sie in allen Erziehungsbelangen. Um den Bedürfnissen jeden einzelnen Kindes gerecht zu werden, legen wir großen Wert auf einen täglichen Informationsaustausch mit den Eltern, in Form von Tür- und Angelgesprächen.

Diese Gespräche werden in der Bring- und Abholzeit geführt und informieren uns und die Eltern über besondere Erlebnisse oder Verhaltensweisen des Kindes.

Mit solchen Hintergrundinformationen sind wir in der Lage, auf die besonderen Bedürfnisse des Kindes einzugehen und unseren Tagesablauf daraufhin anzupassen.

Vor Beginn der Krippenzeit gibt es ein Erstgespräch mit der Leitung, in dem ersten Fragen geklärt werden können und es findet ein sog. Schnuppertag statt. Um den Krippenstart für das Kind so unkompliziert wie möglich zu gestalten kommen Eltern und Pädagogische Mitarbeiter ins Gespräch um alle wichtigen Informationen austauschen. Der genaue Ablauf der Eingewöhnung wird hier nochmal besprochen.

Im Verlauf des Krippenjahres finden Elternabende statt, in denen die Eltern über die pädagogische Arbeit informiert, zusammen Aktivitäten geplant oder sich über bestimmte Themen ausgetauscht wird.

Wir bieten regelmäßig Eltern- und Entwicklungsgespräche an.

Eine Pinnwand in der Garderobe gibt Auskunft über aktuelle Gruppentermine, Ereignisse und geplante Vorhaben. Zudem arbeiten wir mit einer Kita- App, um mit Hilfe digitaler Kommunikation alle Infos an die Eltern zu weiterzugeben. Über das Tagesgeschehen informiert eine Tafel im Flur während der Abholzeit.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Krippe arbeitet regelmäßig mit verschiedenen anderen Institutionen zusammen. Da das Kindeswohl in unserer Arbeit an erster Stelle steht, kooperieren wir mit Einrichtungen, die uns bei unserer Arbeit unterstützen können, zum Beispiel:

- Alle Krippen der Samtgemeinde Bardowick
- Alle Kindergärten in der Samtgemeinde Bardowick
- „Zahnfee“ vom Landkreis Lüneburg
- Gesundheitsämter
- Erziehungsberatungsstellen
- Ärzte

Den Übergang in den (benachbarten) Kindergarten gestalten wir in Zusammenarbeit mit dem Kindergartenteam möglichst fließend. Nach Absprache mit den Eltern und dem Kindergartenpersonal können die Krippenkinder ca. 4 Wochen vor dem offiziellen Eintrittstermin in den Kindergarten in kleinen Besuchen den Kindergarten kennenlernen. Dabei richten wir uns ausschließlich nach dem Tempo des zukünftigen Kindergartenkindes und der personellen Möglichkeiten des Kindergartens.

Wir arbeiten eng mit den Berufsbildenden Schulen der Region zusammen und bieten regelmäßig Praxisplätze für angehende Sozialassistent/innen und Erzieher/innen an. Die Praktikant/innen werden von uns pädagogischen Fachkräften angeleitet und in den pädagogischen Alltag eingebunden. Dabei legen wir großen Wert auf eine wertschätzende Begleitung, regelmäßige Reflexionsgespräche und die Verknüpfung von Theorie und Praxis. So leisten wir einen aktiven Beitrag zur fachlichen Ausbildung und fördern gleichzeitig den fachlichen Austausch.

Fortbildung & Weiterbildung

Die Samtgemeinde Bardowick als Träger dieser Einrichtung ist sehr daran interessiert, dass Mitarbeiter an Fortbildungen teilnehmen und fördert diese entsprechend.

Das pädagogische Personal unserer Krippe hat das Recht und die Pflicht, sich kontinuierlich fortzubilden, um ihre Fachkompetenz zu erweitern. Der kontinuierliche Fortbildungsprozess ist unser Garant für eine praxis- und zeitgerechte Betreuung der Krippenkinder.

Pro Jahr finden drei Studientage statt, die das Team für gemeinsame Fortbildungen nutzt. Zudem gibt es regelmäßige Austauschtreffen in der Samtgemeinde Bardowick, sowie auf Landkreisebene für Leitungen und Gruppenfachkräfte.

Qualitätssicherung und -entwicklung

Die kontinuierliche Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität ist ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Dabei setzen wir sowohl auf interne als auch auf externe Evaluationen. Intern reflektieren wir regelmäßig im Team sowie mit unserem Träger die pädagogischen Prozesse, Strukturen und Ziele, um die Qualität unserer Arbeit nachhaltig zu sichern. Extern arbeiten wir eng mit dem Institut Quecc sowie dem Landkreis Lüneburg zusammen, die uns durch professionelle Evaluationen und Fachberatung unterstützen. Diese Zusammenarbeit ermöglicht es uns, unsere Konzeption und Praxis regelmäßig zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

Beschwerdemanagement

Ein offenes und wertschätzendes Beschwerdemanagement ist fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir sehen Beschwerden von Eltern, Mitarbeitenden und auch die nonverbalen Signale der Kinder als wichtige Rückmeldungen und als Chance zur Weiterentwicklung unserer Einrichtung. Besonders im Austausch mit Eltern legen wir großen Wert auf persönlichen Kontakt und eine zeitnahe, direkte Ansprache. Um Transparenz zu schaffen, haben wir einen Beschwerdeflyer entwickelt, der über die verschiedenen Möglichkeiten der Kontaktaufnahme und des Beschwerdeweges informiert. Anliegen können sowohl im Gespräch mit den pädagogischen Fachkräften oder der Leitung als auch schriftlich geäußert werden. Da unsere Krippenkinder noch nicht über ausgeprägte sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten verfügen, achten wir besonders sensibel auf ihr Verhalten, ihre Körpersprache und ihre emotionale Befindlichkeit. Beobachtungen, feinfühlig Reaktionen und regelmäßiger Austausch im Team sowie mit den Eltern helfen uns dabei, das Wohlbefinden der Kinder im Blick zu behalten und frühzeitig auf mögliche Unzufriedenheit zu reagieren. Alle Beschwerden und Rückmeldungen werden ernst genommen und lösungsorientiert, respektvoll sowie strukturiert bearbeitet.

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig für uns, um unsere pädagogische Arbeit nicht nur für die Eltern, sondern auch für die Öffentlichkeit transparent zu machen.

Wir laden zu Veranstaltungen ein, berichten in der Presse über unsere Arbeit und gestalten Ausstellungsflächen mit Fotodokumentationen und „Werken“ der Kinder.

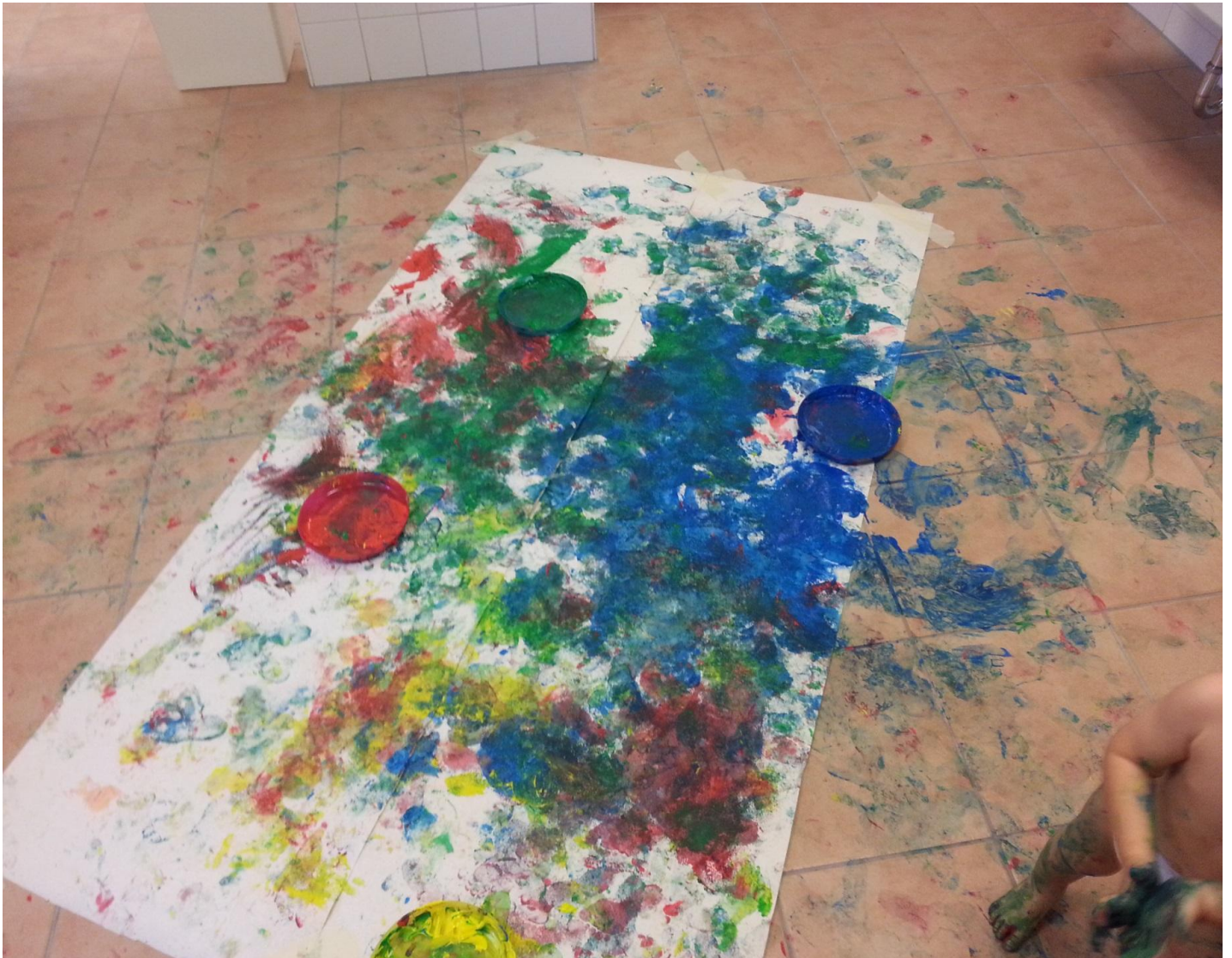
Schlusswort

Wir bedanken uns für Ihr Interesse an unserer pädagogischen Arbeit in der Barumer Kinderkrippe. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an uns.

Mit freundlichen Grüßen



Hier waren Künstler in Windeln am Werk!



Ein Beispiel, wie sich der Bildungsbereich „ästhetische Bildung“ mit Körperwahrnehmung kombinieren lässt.